

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nach 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsstellen und die Geschäfte, Postamtstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderhalb Wohnzeile 10 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln, Ungehöriger, Schmutzige und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Umfanges werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezshalt.

Nr. 25.

Sonnabend, den 25. Februar 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Deutsche Reichstag ist zu Montag, 27. Februar, aberkern zur Entgegennahme einer Regierungserklärung über das Reichstagsprogramm.
* Vom Vorhaben des Völkerbundes ist Einbruch bei der ungarischen Regierung erfohlen worden gegen die Festsetzung und den Verkauf des Waffentransports von St. Gotthard vor der beantragten Unternehmung.
* In Ungarn ist eine innere Krise ausgedehnt, da die eine der Parteien, die die Regierung bilden, sich weigert, dem Befehlsgesetz in seiner jetzigen Form zuzustimmen.
* König Aman Ullah wurde von der Berliner Zeitungs-Societät zum Ehrenbürger ernannt.

Die Besichtigungen des Königspaars.

Aman Ullah Ehrenbürger.

Der König von Afghanistan hatte den Wunsch ausgedrückt, das Völkerbund-Verbandes in die Provinz Sirkap zu besuchen. Auf Anregung der Reichsregierung hatte deshalb der preussische Ministerpräsident Dr. Brauns den König in das Berliner Zeughaus, das der preussischen Vermehrung untersteht, geladen. Der Reichspräsident von Hindenburg und Dr. Brauns geleiteten den König sodann nach kurzer Vorstellung der Anwesenden in die Vorhalle, in der ein Detachement der Reichsmehr und ein Völkerbund-Ausschuss, der die Besichtigung leitete, sich befand. Die Besichtigung wurde durch die Anwesenheit der Kameraden, die alle Anwesenden ihre Häupter entblößt und der König von Afghanistan legte während einer Minute ehrfürchtigen Schweißes der Veranlassung einen wundervollen großen Kranz, bestehend aus roten Rosen, weißen und roten, in der Ehrenhalle nieder.

Der König trug zwei Schellen, eine schwarz-rot-goldene und eine in den Farben Afghanistans mit einer Bindung des Königs. In die Kranzgebirgsregion schloß sich ein der längere Auszug durch die unteren Hallen des Zeughauses, der Gelegenheit bot, dem König von Afghanistan die menschlichen Wangenmalen zu zeigen sowie ihn über die Entwicklung der Sammlungen des Zeughauses aufzuklären und ihm besonders bedeutsame Schätze zu erläutern.

Besuch im Deutschen Sportforum.

In Ehren des Königs und der Königin von Afghanistan veranstaltete die Deutsche Societät für Lebensübungen im Sportforum eine Sonderveranstaltung. Das Sportforum war aus diesem Anlaß natürlich festlich geschmückt und mit der deutschen und der afghanischen Fahge dekoriert. Neben Aman Ullah hatte der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Lebensübungen, Staatssekretär Dr. Lewald, Platz genommen. Das Programm war recht reichhaltig. Einem Schlußlauf der Frauen folgte Fußball, Vortan, Handballspiel der Frauen. Dem Hochsprung der Männer brachte der König lebhaftes Interesse entgegen. Die gymnastischen Übungen der Frauen, von Studentinnen der Hochschule in Hallsäulen und regelrechten Stufen aufgeführt, fanden ebenfalls seinen Beifall.

Beifall beim Reichstanzler.

Alsdann fand im Saale des erkrankten Reichstanzlers, den Vizelandrat Erzellen Dr. Hergt vertrat, ein Gasthauer statt. Hergt hielt eine Ansprache, die mit einem Ehrspruch endete. Deutschland wird auch in Zukunft gern seine eigenen Kräfte zur Verfügung stellen, um die beiderseitigen Beziehungen auf das fruchtbarste zu gestalten. Mit Interesse und Freude haben wir vernommen, daß Euer Majestät den Hauptteil Ihres Aufenthaltes in Deutschland darauf verwenden wollen, deutsche Industrieanlagen und Werke deutscher Technik und Kultur zu besichtigen. Hiermit erwiderte Aman Ullah, nachdem ihm der Dolmetscher die Rede überliefert hatte, und wünschte dem erkrankten Reichstanzler baldige Genesung.

Empfang im Rathaus.

Am Freitag bereitete die Reichsversammlung dem afghanischen Königspaare durch die höchsten Körperschaften einen festlichen und herzlichen Empfang. Am Stadteroberungsfeierungsplatz begrüßte Oberbürgermeister Dr. Voh die Majestäten und führte u. a. aus: Wir erwidern in Eurer Majestät den Führer des unabhängigen, freien und kulturfördernden, weit ausgedehnten Afghanistans. Mit Bewunderung und Stolz darf ich hervorheben, daß zahlreiche deutsche Fachleute von Eurer Majestät zur Mitarbeit in Ihrem Reich berufen wurden. Nachdem die Rede, die mit der Überreichung des Ehrenbüchens endete, in das Afghani übertragen war, antwortete der König, dessen Rede ins Deutsche übertragen wurde.

Völkerbund gegen Ungarn.

Der Waffenverkauf durch Ungarn soll unterbleiben.

Die Affäre mit der in St. Gotthard an der österreichisch-ungarischen Grenze beschlagnahmten Waffenlieferung aus Italien hat weiteren Umfang angenommen. Bekanntlich hat die ungarische Regierung den aus Italien an einen bisher nicht festgelegten Empfänger gerichteten Waffen- und Munitionstransport in den letzten Tagen zerfallen lassen und die Verlieferung ausgeschrieben. Damit sind aber die Eisenbahnwagen, Munition und Serbien nicht einverstanden, da sie mehr oder minder offen behaupten, durch dieses Vorgehen sollten alle Spuren für die beim Völkerbund von ihnen beantragte Unternehmung der Angelegenheit verwischt werden. Die drei Mächte der Kleinen Entente waren nämlich als etwaige Waffenempfänger auch genannt worden und wollen beweisen, daß sie jedenfalls absieht nicht beteiligt waren.

Besonders in Frankreich äußerte sich lebhaftes Entsetzen wegen des ungarischen Vorgehens, und nun griff auch der Völkerbund ein. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat an den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen das folgende dringende Staatstelegramm geschickt:

Habe die Ehre, Ihnen folgendes Telegramm zu übermitteln, das ich Ihnen von dem derzeitigen Präsidenten des Völkerbundes erhalten habe. „Bitte, ungarischer Regierung zu telegraphieren, daß Völkerbund, der mit einem Ersuchen der tschechoslowakischen, rumänischen und serbischen Regierung befaßt ist, durch Presse erfahren hat, daß ungarische Regierung den Verkauf der Objekte vornehmen will, die den Bestand des erwähnten Antrages bilden, und daß es wohl vorzuziehen wäre, die Durchführung dieser Maßnahme aufzugeben, da diese Anlegenheit binnen kurzem vom Saale untersucht werden soll.“

Darauf antwortete Ministerpräsident Bethlen durch ein Telegramm an den Generalsekretär, in dem es heißt, daß die von den zuständigen Behörden angeordnete Festsetzung nicht mehr aufzuhalten gewesen sei, und fährt dann fort:

Das Königspaars und das Gefolge trugen sich darauf in das „Goldene Haus“ der Stadt ein. Die Neben waren umrahmt von musikalischen Darbietungen.

Der König wird Ehrenbürger.

Nach dem Frühstück im Berliner Rathaus fuhr Aman Ullah zur Zeitungs-Societät in Charlottenburg, wo er zum Vortan der Ingenieurwissenschaften ehrenhalber ernannt wurde. Der Herrscher hat die Bedeutung der modernen Technik für sein Land klar erkannt und gerade deutsche Ingenieure zur Mitarbeit bei der Schaffung technischer Anlagen in Afghanistan herangezogen. Deutsche Ingenieure kaufen in seinem Lande elektrische Kraftzentralen und legen neue Automobilstraßen an. Der Herrscher, Professor Voh, erwiderte dem König im Wort und überreichte ihm das Ehrenbüchlein mit einer kurzen Ansprache. Am Abend begab sich das Königspaars in die Städtische Oper, wo ein Akt aus dem „Meisterlingern“ und das Ballett „Die Puppen“ in Gegenwart des Reichspräsidenten aufgeführt wurden.

Die Festlichkeiten für Aman Ullah.

Ehrsprüche der Staatshäupter.

Die Ehrungen für den afghanischen König nahmen ihren Fortgang. Der Reichspräsident gab ein Essen, zu dem u. a. die Chefs der in Berlin beurlaubten diplomatischen Missionen eingeladen waren. Zu seiner Begrüßungsrede sagte Hindenburg u. a.: Euer Majestät! Im Namen des Reichs und in meinem Namen habe ich die Ehre, Euer Majestät als Gäste des Deutschen Reichs herzlich und freudig willkommen zu heißen. Als ein Zeichen des besonderen Vertrauens Eurer Majestät zu deutscher Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit erhebe ich uns, daß eine große Anzahl deutscher Ärzte, Lehrer, Ingenieure, Techniker und Wertmeister nach Afghanistan berufen worden sind, wo ihnen wichtige und weiteren Beweis des Vertrauens erfohlen wird in der Einberufung einer großen Anzahl afghanischer Schüler und Studenten nach Deutschland. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Ihrer Majestät des Königs und der Königin von Afghanistan.

Ich gestatte mir weiter zu bemerken, daß die Vorkritik betreffend die Ausübung des Investitionsrechts keine Bestimmung für solche Fälle erlassen. Nichtsdestoweniger wird die ungarische Regierung aus Courtisie gegenüber der Person des derzeitigen Reichspräsidenten nicht verfahren, die Käufer zu erziehen, die Gegenstände, die sie anfallen werden, an Ort und Stelle zu verlassen. Die Geschäftsfindung der Bestände des Völkerbundes, der städtischen Delegierte Fischen Lob, soll das Vorhaben in einer Unternehmung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand ausführlich besprochen und vereinbart haben.
Die Pariser Presse verlangt, daß nun, nachdem die Sache auf die Spitze getrieben worden ist, kein Verstoßungsverbot mehr gemacht, sondern volle Klarheit geschaffen werde. Im übrigen tritt man von vertriebenen Seiten für eine Erweiterung der Rechte des Völkerbundpräsidenten ein.

Verdächtigungen Deutschlands.

Der Generalsekretär des Pariser „Matin“, der bekannte Journalist Jules Sauerwein, behauptet, der Schrift des Völkerbundes, der Völkerbund hat, den Generalsekretär einen gewisse Urheber heranzuziehen. Sauerwein schreibt: Die Deutschen lieben am Vorabend von Reichstagswahlen. Die Reichstagswahlen in Deutschland fanden statt in ihren Zeitungen. Sie können nicht gegen Ungarn Partei ergreifen. Eine Unternehmung in Ungarn ist nichts anderes als eine Generalprobe, was sich einmal in Deutschland ereignen könnte. Die ganze Politik Streikens würde nach Sauerwein ähnlich werden, wenn sie sich mit Ungarn einberufen erklären würde.

Die Verlieferung des St. Gotthard-Materials.

Vom Bahnhofskommandanten in St. Gotthard wird mitgeteilt, daß Freitag die öffentliche Verlieferung der feineren beschlagnahmten und in diesen Tagen für Kriegszwecke und unbrauchbar gemachten Maschineneinrichtungen unter gerichtlicher Aufsicht erfolgt ist. Den ganzen Vorrat hat ein anfälliger Kaufmann für den Betrag von 1850 Mark erstanden. Das Material bleibt jedoch voreerst auf Regierungsverfügung unter behördlicher Aufsicht an Ort und Stelle. Es hat sich feinerer Zwischenfall ereignet.

Nachdem die Kunst die afghanische Nationalität in Afghanistan heranzuziehen, erwiderte der König von Afghanistan in afghanischer Sprache: Der Reichspräsident! Die Königin und ich danken in unserem Namen und im Namen des afghanischen Volkes herzlich für alle Ihre so freundlichen Worte über unsere liebe Heimat, Afghanistan hat stets die Zufahrt und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes bewundert. Immer haben wir auch den deutschen Mitarbeitern, die sich dem Dienste unseres Landes widmeten, volles Vertrauen geschenkt.

Der Reichspräsident und die Leistungsfähigkeit der Deutschen in Afghanistan hat meine volle Anerkennung gefunden und ich bin ihnen für ihre Mitarbeit aufrichtig dankbar. Er dankt auch auf das Wohl des Reichspräsidenten und des deutschen Volkes, aber, wie es der König verlangt, ein Glas festeres Wasser.

Im Anschluß an das Vortan beim Reichspräsidenten fand ein Zapfenfest der Reichsmehr zu Ehren des Königs von Afghanistan statt.
Eine der größten Lebenswürdigkeiten Berlins ist der Flughafen Tempelhof. Er wurde vom König von Afghanistan besichtigt. Darauf fand ein Zugsantrieb statt. Vom Flughafen Tempelhof begab sich König Aman Ullah mit seiner Begleitung zum Saale des Reichstagspräsidenten Lohs gegenüber dem Reichstagsgebäude, um an dem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück teilzunehmen. Es waren dorthin 68 Gäste geladen.

Preußen gegen die Splitterparteien.

Änderung des Landeswahlgesetzes geplant.
Der Preussische Staatsrat genehmigte einen Gesetzentwurf zur Änderung des preussischen Landeswahlgesetzes. Der Entwurf bezweckt, die preussischen Landeswahlrechtsvorschriften der durch das Urteil des Staatsgerichtshofes geschaffenen Lage anzupassen, da mit der Durchbringung eines Reichswahlgesetzes die die Splitterparteien nicht mehr gerechnet werden kann. Die gegenwärtig geltenden Vorschriften des Landeswahlgesetzes verfolgen den Zweck, der Bildung von Splitterparteien im Landtag dadurch vorzubeugen, daß bei der Einreichung

von unserem Eilenburger verlangte, er solle die Festscheibe seiner „Frau Gemahlin“ bezahle, läste sich der Schwindel auf. Und der Keller war um eine Erbschaft reicher.

Elter, 22. Februar. (Mordbegehrt oder Mord?) Gelten wurde hier der Arbeiter Wilhelm Thieme verhaftet und ins Amtsgericht Wittenberg eingeliefert, ebenso wurde seine Frau bei Verwandten in Reinsdorf festgenommen. Thieme, der im vergangenen Jahre von der Halle zur Gefolgschaft nach Naumburg geschickt worden war, hatte dort mit einem Mädchen namens Heine eine Verheiratung angebahnt, der nicht ohne Folgen geblieben. Als nun die Zeit der Entbindung näher kam, nahm das Mädchen ihre lieben Sagen und fuhr von Naumburg nach hier und quartierte sich beim Vater des zu erwartenden Kindes und dessen Frau ein, die sie auch aufnahmen. Etwa fünf Tage nach der Geburt des Kindes brachte Thieme eine kleine Flasche Salzsäure mit nach Hause und legte seiner Frau zu, dem Kinde, nach dem dem es von der Mutter getrunken und schlafen gelegt war, einen Löffel von der Salzsäure einzugeben, um es zu betäuben. Die Frau sträubte sich erst gegen dieses Ansuchen, ließ ihn aber dann doch dazu verlocken und gab dem kleinen Würmden einen Löffel dieser ätzenden Flüssigkeit ein. Durch das Giftstarb das Kindes wurde die im anderen Zimmer weilende Mutter aufmerksam und sah zu ihrem Entsetzen die schmerzlichen Brandblasen, auch nahm sie den Salzsäuregeruch wahr. Ein hinzugezogener Arzt ließ Mutter und Kind sofort nach dem Paul-Gerhardt-Witt Wittenberg überweisen. Ob das Kind dort seinen schmerzlichen Brandwunden erliegen ist, konnten wir bisher nicht feststellen. Eine Anklage wegen

versuchten Mordes ist das mindeste, was die Verhafteten zu gewärtigen haben.

Wittenberg, 21. Febr. Auf seiner Arbeitsstelle in Biebertisch verunglückte gestern nachmittag der Zimmermann Erzbis aus Melzig. Er war von einem Dach gefallen und hatte sich eine schwere Verletzung des Unterleibes zugezogen. Er wurde erst zum Arzt, dann ins Paul-Gerhardt-Spital gebracht.

Aktmordfall bei Delitzsch. Als der Geschäftsführer Franz Heyer auf dem Mittelgut einen fremden Hund, der in den Herdellall eingedrungen war und die Tiere heubrühlig, verletzen wollte, erhielt er von einem der Herdbesitzer einen schweren Schlag an die linke Kopfseite. Man fand ihn bewusstlos liegend, wo er aber kurz nach seiner Einlieferung den schweren Verletzungen erlag.

Halle. (Halle die Stadt der größten Wohnungsnot.) Nach dem Ergebnis der Reichswohnungsabzählung vom 16. 5. 27. ist die Stadt Halle die Stadt der größten Wohnungsnot im ganzen Regierungsbezirk Merseburg. Von je 100 Haushaltungen hatten keine eigene Wohnung: in Halle 8,6; in Naumburg 7,4; in Eisenberg 7,3; in Weißenfels 7,3; in Delitzsch 7,2; in Merseburg 7,2; in Wittenberg 6,7; in Zeitz 6,3; in Wittenberg 6,0; in Eilenburg 5,1; in Torgau 4,1; in Sangerhausen 3,3.

Halle. Der „Landbund Provinz Sachsen“ schreibt in Nr. 7 vom 18. 2. u. a.: Die Bauernheere marschieren! Durch das Land geht dampfender Trommelfang: Bauernheere marschieren! In Schwerin und in Oldenburg, in

Rudolstadt, Hamm und Münster, und bei uns in Naumburg, Wittenberg, Stendal, Salzbitter, Salzweil, Weißenfels, Halle und anderen Orten der Provinz demonstrieren oder demonstrieren in diesen Tagen Festschreitende bewaffneter Bauern in eigener Disziplin, in jener feineren Weise, die dem Sturm voranzugehen pflegt, das gelbe Kreuzbanner schwarz umfloren. Ein erstes Symbol! Der Segen der goldenen Frucht ist zerstört. Die harte Arbeitshand des Bauern greift vergeblich nach dem wackelnden Stroh, sie greift ins Nichts. Woher oder dem deutschen Volk, wenn die Verzweiflung darüber den Bauern zu Gewaltmaßnahmen treibt! Die Geschichte lehrt, daß Bauernaufstände stets die furchtbaren Folgen gesehen sind, denn in jener tiefen Verzweiflung mit Seimat und Volk vermag ihn soweit nur die Erkenntnis fortzuführen, daß er gar nichts mehr zu verlieren hat. — Noch ist es Zeit, das Unheil abzuwenden, heute noch, morgen vielleicht nicht mehr.

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg. Sonntag Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst.
Burgeln. Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.
Abben. Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst.
Reichau. Vorm. 9/9 Uhr: Gottesdienst.
Naumburg. Vorm. 1/11 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag früh 9/9 Uhr: Gottesdienst.

Marktskalender.

28. Februar: Schweinen, in Falkenberg, Bism. in Luckau.
29. Februar: Kram-, Rind- und Schweinen, in Sonnabde.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **15. Mai 1928, 11 Uhr** an der Gerichtsstelle versteigert werden das im Grundbuche von Hohndorf Band III Blatt 70 (eingetragener Eigentümer am 3. Januar 1928, dem Tage der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerkes): Landwirt **Hermann Buchwitz in Hohndorf** eingetragene Grundstücke, bebauter Hofraum, Gemarkung Hohndorf, Kartenblatt II, Parzelle 286 13 ar 70 am groß, Grundsteuerunterrolle Art. 85, Gebäudefeuerrolle Nr. 46.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termine eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundbuche bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanpruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.
Diesenjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Aufschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Prettin, den 15. Februar 1928.
Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **15. Mai 1928, 11 Uhr** an der Gerichtsstelle versteigert werden die im Grundbuche von Hohndorf
a) Band III Blatt 88
b) Band III Blatt 70
(eingetragener Eigentümer am 31. Januar 1928, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes:
zu a) Landwirt **Hermann Buchwitz** und dessen Ehefrau **Christiane Buchwitz** geb. Herting in **Hohndorf**, je zur Hälfte,
zu b) Landwirt **Hermann Buchwitz** in **Hohndorf**, eingetragene Grundstücke
zu a) Gemarkung Hohndorf, 1. Kartenblatt 2, Parzelle 115 3 ar 30 am groß, Grundsteuerunterrolle Art. 5, Nutzungswert 60 M., Gebäudefeuerrolle Nr. 5 Häuslerrolle Nr. 5 mit Hof und Hausgarten, 2) Kartenblatt 1 Parzelle 283 Acker vom Plan 27, 1 ha 42 ar 49 qm groß, 9,54 Taler Grundsteuer; reintrag, Grundsteuerunterrolle Art. 5,
zu b) Gemarkung Hohndorf, Kartenblatt 2, Parzelle 69 2 Acker vom Plan 20, 6 ar 68 qm groß, 0,13 Taler Grundsteuer; reintrag, Grundsteuerunterrolle Art. 85.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termine eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundbuche bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanpruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.
Diesenjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Aufschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Prettin, den 15. Februar 1928.
Amtsgericht.

Wir suchen in Lebensstellung einen fleißigen, ehelichen, bei der Landwirtschaft eingeführten **Beretreter** gegen Gehalt und hohe Prov. zum Verkauf unserer **erstaßigen, gef. geh. Protene-Futtermittel.**
Protene-Gesellschaft, Futtermittelfabriken
Zentrale **Bad Hünfeld** (Hersberg)
Königsfeld.
— Hans Weingarten. —

Prima Weiß-Studfalk
trifft kommende Woche ein.
Fr. Krösch, Maurermeister.
Bernstr. Nr. 260.

Ein 4 Zentner **Schwein** besteht zu verkaufen. Wo? zu erfrag. in der Geschäftsstelle.
2 1/2 PS.

Motorrad
billig zu verkaufen. Wo? zu erfrag. in d. Exp. d. Bl.

Gtaubfalk
zum Düngen verkauft.
Fr. Krösch.

Ein neuer **Wagen**, 2 1/2 PS., billig zu verkaufen.
D. Klingenschmidt
Prettin a. E., Hofstr. 25.

Neue Gänsefedern aus erster Hand!
Sämtliche Federn garantiert gewaschen und sauber!
Federn, wie man sie von der Gans ruft, mit allen Daunen per Pfd. 3,50, beste 3,75
Dreiviertel Daunen Ia 6,75
Weiche jarte Halbdaunen 9,50, 10,50
Mit d. Hand ger. Federn m. Daun. 4,—, 5,—
Beste jart und weich 6,—, 6,50
Rein weißer Daunenklein 8,25, 7,50
Verfand gegen Nachnahme von 5 Pfund ab zu fert.
Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.
J. Grape, Neu-Trebbin (Oderbruch) 2. 1841

Lehrling
zum 1. April gesucht. Meldungen sofort.
A. Werner, Malermeister, Leichte Teilschulung. **Wilh. Danneil,** Prettin.

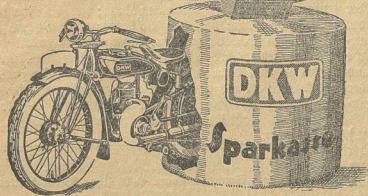
Pflaumenmus à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

MIT PERSIL
gepflegte farbige Unterkleidung ein schöner Anblick
aber zugleich eine Notwendigkeit in gesundheitlicher Hinsicht. Das Waschen solcher Wäsche ist sehr einfach. Leichtes Durchziehen in schwachwarmer Persillauge und gutes Spülen in ebenfalls schwachwarmem Wasser verbürgt eine gründliche und vollkommene Reinigung.
Persil bleibt Persil!

Provisions-Vertreter gesucht!
Dauernde sichere Existenz
und sehr gute Verdienstmöglichkeit bietet albekannt angelegene Seifenfabrik solchen Herren, die bei der Private- und Landwirtschafst gut eingeführt sind, durch Verkauf ihrer erstklass. Waschmittel und sonstiger Gebrauchsartikel. Ausfuhr. Bewerb. erb. unt. **53085** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Prima Dachpappe
Wir drucken und alles
für Geschäfte:
Briefbogen, Umschläge
Rechnungen, Postkarten
Mitteilungen, Kataloge
für Vereine:
Festprogramme, Festsieder
Einladungen, Sitzungen
Mitglieds-Karten
für Private:
Verlobungs-Karten, Hoch-
zeit-Einladungen, Dank-
karten und Erwerbsbriefe
Annaburger Zeitung
Herm. Steinbeiß, Annaburg.
Ansichtskarten
neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Für **M 10.-** wöchentlich
DKW-Motorrad



Heute die neuen konkurrenzlosen Ratenpreise!

Haben Sie unsere letzten drei Anzeigen verfolgt, unseren Vertreter bereits besucht, oder warten Sie

darauf, bis wir Ihnen heute, wie versprochen, unsere neuen Ratenbedingungen bekannt geben:

Kassapreis ab Werk	Anzahlung	Monats-raten	Also-Mindest- Wochenrate
725.-	DKW-Einzykl.-Motorrad E 206 ccm	Ratenbedingungen RM 40.- herabgesetzt	
6 Monate Kredit	175.-	95.-	
12 Monate Kredit	175.-	50.-	
15 Monate Kredit	200.-	40.-	10.-
850.-	DKW-Einzykl.-Motorrad E 250 ccm	Ratenbedingungen ca. RM 60.- herabgesetzt	
6 Monate Kredit	245.-	105.-	
12 " "	245.-	55.-	
15 " "	205.-	45.-	11.25
1250.-	DKW-Zweizykl.-Motorrad Z 500 ccm	Ratenbedingungen RM 45.- herabgesetzt	
6 Monate Kredit	320.-	160.-	
12 " "	320.-	85.-	
15 " "	320.-	70.-	17.50

Sie brauchen also kein Vermögen, nur ein regelmäßiges Einkommen, von welchem Sie wöchentlich wenigstens RM. 10.- entbehren können. Die Anzahlungssumme ist so weit ermäßigt (und viel niedriger als bei anderen Marken), daß Sie diese mit etwas Energie schnell zusammenspart haben werden. Sie haben für 1 DKW bei 12 Mon. Kredit weniger zu bezahlen, als für ein anderes Motorrad bei sofortiger Barkasse! Uebrigens gibt es bei uns keine Bürokratie, keine besonderen Formalitäten. Es genügt, wenn

Sie sich als vertrauenswürdiger Mensch mit einem festen Einkommen ausweisen. Dann bekommen Sie in wenigen Tagen ein Motorrad.

Haben Sie auch gelesen, was das maßgebende Fachorgan: „Motor und Sport“ (Heft Nr. 8) über DKW berichtet hat? Wir meinen, Sie könnten in der Wahl heute wirklich nicht mehr schwanken. Ueber 2000 haben sich in den 3 Wochen bereits entschlossen!

In 14 Tagen folgen an dieser Stelle noch sehr wichtige Bekanntmachungen.

Zschopauer Motorenwerke
J. S. Rasmussen A.-G. / Zschopau Sa.

Vertreter: **Hermann Dannell**
Motofahrzeuge — Reparaturwerkstatt — Fahrzeuhle
Prettin a. E. Fernruf 38.

DKW



Zur Konfirmation!

◆ **Konfirmations-Kleider** ◆
in Seide, Samt und Popeline.
Auf Wunsch Anfertigung im eigenen U er

◆ **Konfirmations-Wäsche** ◆
in guter Ausführung, als:
Hemden, Hemdhosen, Reformröcke,
Oberhemden, Kragen, Kravatten, Strümpfe

◆ **Konfirmanten-Anzüge** ◆
in allen Größen und guter Qualität

Erstklassige Qualitäten! Billige Preise!

Ernst Pesdke
Aderstraße 16.

Allen Freunden und Bekannten

ein herzlichstes
Lebewohl!

Ilse Meindl.
Annaburg, 25. 2. 28.

Fenster, Türen Möbel aller Art

in bekannter Güte und dabei so preiswert empfiehlt

Wilhelm Runze.

Öeffentliche Versammlung

Montag abend 7 1/2 Uhr im „Bürgergarten“

Es spricht Reichstags-Abgeord. Wihl. Koenen über:

Die kommenden Wahlen.

Zahlreiches Erscheinen aller ist erforderlich.

K. P. D. Ortsgruppe Annaburg.

Konfirmanten-Anzüge

in besten Tuch- und Kammgarnstoffen
dunkelblau und modern gemustert

Konfirmanten - Kleider

schwarz und moderne Farben

Kleiderstoffe

die Modifarben in Crêpe de chine, Eolienne, Popeline
Veloutine, Rips und Lindener Samt

Prinzbröcke // Oberhemden
Hemden // Kragen
Beinkleider // Kravatten
Strümpfe :: Handschuhe :: Taschentücher

Carl Petzold.



Nähmaschinen

Marte Raumann :: Köhler.

Sprechapparate :: Schallplatten
alles größte Auswahl.

Bringmaschinen.

Sämtliche vorhandenen Reparaturen werden sofort
ausgeführt. Günstige Ratenzahlungen.

— Bitte beifügen Sie mein Lager.

Fritz Rödler, Fahrradhandlung
Annaburg, Markt 20 — Fernruf 253.

Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtzäune, Fäden und Torwege,
Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz
u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,
Drahtflüsse und Ketten.

Einfach-Apparate und Gläser,
eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne
und emaillierte Eimer und Töpfe.

Wilhelm Grahl.

Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe

in Halbwolle, einfarbig
und kariert . . . von 1.20 an

in Wolle, Popeline, Rips
und Woll-Batist . . . von 2.20 an

Samt, schwarz, 450 bis 1000
von

Seide, schwarz und 4.50 an
farbig, von

Prinzessröcke, Hemden
Beinkleider, Schläpfer
Strümpfe, Handschuhe
Taschentücher
Regenschirme

empfeilt zu den billigsten Preisen

Seb. Schimmeyer.

Polizeiliche An- und Abmeldescheine
sind vorzüglich in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Gasthof zur Kleinbahn.

Am Sonntag:
Kaffee und Kuchen
u. Unterhaltungsmusik.
Freundlichst ladet ein
Wihl. Freidant.

M. C. V.
von 1881.

Heute, **Samstags**, den
25. Febr., abends 8 Uhr
Vorstandsitzung,
ab 8.30 Uhr

Monats-Versammlung
im Goldenen Ring.
Da wichtige Tagesord-
nung, bittet um das Er-
scheinen aller Mitglieder.
Der Vorstand.

Empfehle:
ff. Marmelade
Apfel-Gelée
Pflaumenmus
Bratheringe
ff. Hollmops
Hering in Gelee
Senfgurten
Pfeffergurken
ff. Käse
Konserven
Süßfrüchte

Erich Krüthnigen
Markt 1,
Eingang Holzbockstraße.

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Frachtbriele
empfeilt die Buchdruckerei

Vom Lehrkursus zurück, nehme meine

Praxis wieder auf.

Frau M. Krays,
Hebamme für Annaburg u. Umgeg.

M.-G.-V. 17. März
Gefangs-  **Konzert.**

Zur Konfirmation!

Anzüge in allen Farben und
Preisstagen

Oberhemden :: Chemisettes

Kragen, Schlipse, Hüte

Strümpfe, Hosenträger

Taschentücher

Große Auswahl! • Billigste Preise!

Carl Quehl.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Sehr einfach — die mir anvertrauten Kinder sind gesund.
Der gefährliche Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleim-
ung sind bei mir unbekannt? Warum? Machen Sie es wie
ich. Lassen Sie die ausgezeichneten **Kaiser's Brust-
Caramellen** mit den „3 Tannen“ nie aus den Augen! Für
die Kinder gleichzeitig ein Nahrungsmittel infolge des hohen
Gehalts an Malzextrakt. Paket 40 Pf., Dose 80 Pf. Zu
haben in Apotheken u. Drogerien, und wo Plakate sichtbar

Wiederaufnahme der Arbeit in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Halle. Die Funktionäre der Metallarbeiter haben mit 52 gegen 4 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit für Freitag beschlossen.

Einpruch gegen die Verteilung der Bürgerpflichtsteuern. Somburg. Die Mittelstandsverei (Wirtschaftsräte) hatte gegen die Verteilung der Bürgerpflichtsteuern mit der Begründung Einpruch erhoben.

Reichsstaatsangehöriger Hoeft als Brand. Paris. Minister des Äußeren Briand hat in Paris weitaus den besten Eindruck von dem Reichsstaatsangehörigen Dr. Hoeft empfangen.

Krank macht sein Abiturientenexamen. Der Primaner Krank ist wieder in das Krankenhaus zurückgeführt. Er hat noch wenig Zeit unter ärztlicher Aufsicht bleiben.

Protest der Hausfrauenvereine. Anlässlich eines im Berliner Reichswirtschaftsrat von der Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlins veranstalteten Diskussionsmittags wurden auch Stellung zum Frauenprotest genommen.

Nah und Fern.

Die Pleistifflüsse in der Lunge. In der Universitätsklinik Halle wurde einem vierjährigen Mädchen aus Thale durch eine glückliche Operation aus der Lunge eine Pleistifflüsse entfernt.

Unfallsfall am Bitterfeldschiffdenkmal. Auf dem Ausstellungslande am Bitterfeldschiffdenkmal ereignete sich ein schwerer Unfallsfall. Infolge von Überlastung des Betonsockelbalkens brachen drei mit Verlastungsarbeiten an dem Bitterfeldschiffdenkmal der Halle 7 beschäftigte Arbeiter durch das Dach und stürzten 21 Meter tief in das Innere der Halle ab.

Durch Starfrost getötet. In einer Chemieverweberei wollte ein 65jähriger Weber bei Arbeitschluss den elektrischen Motor seines Werkstuhls ausschalten. In dem Augenblick, als er den Hebel herunterdrückte, hielt er eine elektrische Funkenlampe in der anderen Hand.

Bombenanschläge in Chicago. Vor dem Eingang zu dem Wohnhause Lawrence Curran, des Schneegers und Privatsekretärs des Staatskommissärs Robert Crowe, explodierte eine Bombe.

Die Breslauer Beute des Lombardischwunders Bergmann. Die Ermittlungen der Breslauer Kriminalpolizei über die Ausnützung der Vermögenswerte des Berliner Lombardischwunders Bergmann in Breslau sind nunmehr zum Abschluss gelangt.

Ein Polizeibeamter von einem Raubhold erschossen. Bei einer Landveranstellung am Rosenmontag in Oberalt, Kreis Wittlich, wurde der als Raubhold bekannte Arbeiter Neuland, der mit mehreren jungen Leuten Streit aufnahm, vom Wirt aus dem Saal getrieben.

Ein Auto überfährt sich mehrere Male. Ein mit drei Insassen besetztes Auto fuhr in Kuremburg mit größter Geschwindigkeit gegen einen Baum, überfuhr sich mehrere Male und stürzte dann einen Abhang hinunter, wo es vollständig zerrümmert liegen blieb.

Gerichtsurteil beim Abbau des Zirkus Zircasani. Dem Abbau des Zirkus Zircasani in Chemnitz ist auf bisher noch unaufgeklärte Weise beim Abmontieren der Träger und Säulen ein fehlerhaftes 15 Meter hohes Gerüst eingestürzt.

Der „Revolutionsklub für Frauen und Mädchen“. In Paris wurde vor kurzem ein „Revolutionsklub“ gegründet, dessen Mitglieder Frauen und Mädchen sind.

Fälschungen von Dollarnoten. Die Polizei hat in Kitchener eine Banknotenfälscherbande entlarvt, die aus 8 Personen besteht.

Bunte Tageschronik. Oberhausen. Der Polizeiwachmeister Schaar wurde von dem Arbeiter Heinrich Dießen nach einem vorausgehenden Wortwechsel mit einem Polizeistellen erschlagen.

Kongresse und Versammlungen. K. Kundgebung des mitteldeutschen Gewerbes. Die Epitropenorganisation des mitteldeutschen Gewerbes, die Reichsarbeiters-Gemeinschaft der Handel- und Gewerbebetriebe, der Arbeitervereine und der freien Berufe veranstalteten in der Berliner Stadthalle eine Kundgebung.

Die Berliner Zentrale und 200.000 Mark. Die Ermittlungen der Breslauer Kriminalpolizei über die Ausnützung der Vermögenswerte des Berliner Lombardischwunders Bergmann in Breslau sind nunmehr zum Abschluss gelangt.

Ein Polizeibeamter von einem Raubhold erschossen. Bei einer Landveranstellung am Rosenmontag in Oberalt, Kreis Wittlich, wurde der als Raubhold bekannte Arbeiter Neuland, der mit mehreren jungen Leuten Streit aufnahm, vom Wirt aus dem Saal getrieben.



Haben Sie noch Zeit? Scheinbar ja, sonst würden Sie sich ein Konto bei der Girokasse zulegen und bargeldlos zahlen!

Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Ein tolles Mädel“, sagte der Baron, „so voller Widersprüche, daß man manchmal irre werden könnte an ihr.“

„Da siehst du, wie wenig sie hierher paßt! Sie sagt ja selbst, daß es langweilig ist für sie! Kein Wunder, wenn sie da auf allerlei Vortheile kommt!“

„Dann kann ich ihr auch nicht helfen — sie bleibt eben hier! Wer weiß, wie lange ich mein Kind noch haben darf!“

„Gerda ist schon über zwanzig Jahre alte und Hellmut schließlich sehr annehmbar; sie würde da in eine sehr gute Familie kommen.“

„Die Saupplage würde sein, daß unser Kind glücklich wird! — Ich habe gar nichts gegen Hellmut; übrigens ferne ich ihn zu wenig, um mein Urteil über ihn abzusprechen.“

„— Trotzdem sie gefogt hatte, sie wäre müde, ging Gerda doch nicht zu Bett. Sie hatte ihr weißes, leichtes Morgenkleid übergeworfen, das ziemlich kurz, die Saar gelöst und sich dann an das offene Fenster ihres Schlafzimmers geleht.“

„Gerda drückte sich hier in das Gebüsch, um nicht gesehen zu werden; aber ihr weißes Kleid hatte sie verrotten.“

„Was Sie denken!“ Sie legte sich wieder. Er ging aber nicht, sondern blieb vor ihr stehen. Er mußte sie ansehen wie war sie schön in diesem Augenblick.

führte, und eine flüchtigen Blickes in den Park. Da blug gedämpftes Flüstern an ihr Ohr.

Die Luft war voller betäubender Wohlgerüche; in den Büschen und in dem Schilf an dem See raunte und flüsterte es seltsam, daß es den jungen Mädchen ganz amute wurde.

„Gerda drückte sich hier in das Gebüsch, um nicht gesehen zu werden; aber ihr weißes Kleid hatte sie verrotten.“

„Was Sie denken!“ Sie legte sich wieder. Er ging aber nicht, sondern blieb vor ihr stehen. Er mußte sie ansehen wie war sie schön in diesem Augenblick.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

verlorend; so haß' ich mich heimlich, um die Eltern nicht zu ängstigen — denn die dürfen von einer Mondscheinpromenade nichts wissen — hierher geschoben, um den schönen Abend noch zu genießen!“

„Auch mir erging es so. Nachdem ich meine Briefe geschrieben, zog es mich mit Macht ins Freie. So wollte ich heute, wie schon öfter, noch ein halbes Stündchen hier sitzen und meine Zigarre rauchen.“

„Doch, und die haben Sie nun weggeworfen, und ich trage die Schuld, daß Sie um diesen Genuß kommen. Es ist sehr schön, daß Sie so unser Haus hüten, da können wir ruhig schlafen.“

„Aber ich bitte sehr, Baronesse, ich wäre untröstlich, wenn ich Sie vertreiben sollte! An mir ist es, den Platz zu räumen!“

„Wie Sie denken!“ Sie legte sich wieder. Er ging aber nicht, sondern blieb vor ihr stehen. Er mußte sie ansehen wie war sie schön in diesem Augenblick.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

„— Und ich diese Minute so gauberschäft?“ fragte sie ihn lächelnd, indem sie sich wieder zurücklehnte und ganz in dem blühenden Busche verschwand.

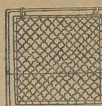
Erstfängungsgefahr in Teichen.

In vielen Fischgewässern, die sonst nicht zufrieren, hat die lange und scharfe Frostperiode dieses Winters große Schäden unter der Fischbestellung herbeigeführt, da die Tiere massenhaft erstarrt sind. Das Wasser empfängt, abgesehen von dem im Winter kaum sehr in Betracht kommenden



zu Verdienstzwecken eingerichtet sind. Man findet solche Kaninchenhege in allen Teilen des Landes, in ebenen Gebieten und im Gebirge, überall da, wo das Land billig ist. Neuerdings sind sie oft mit Drahtzäunen umgeben, die älteren Anlagen aber sind mit Steinmauern eingefasst. Voraussetzung dabei ist, daß es sich um feinsten Gegenden handelt, denn die Mauern sind drei Meter hoch, um einen Schutz gegen den Versuch der Fische zu gewähren, außerdem vielfach oben noch mit Stacheldraht versehen. Die Mauern selbst wie auch die neueren Drahtzäune reichen auch ziemlich tief mit ihren Fundamenten bis in einen Teil ihres Gefälles in die Erde hinein, damit die Kaninchen sich nicht nach außen durchdrücken können und damit auch kein Handwerk sich von außen her einen Tunnel nach dem Kaninchenhege anlegt. Es ist unnötig, zu sagen, daß die Eingangstür ebenfalls ganz tief schließen muß, und daß da, wo Wassergraben oder Bäche das Hege durchziehen, für einen gleichfalls zuverlässigen Verschluss gefordert ist. Zur Befestigung der Hege dienen gewöhnlich graue Zialbstein, oft zieht man aber richtige Zialbsteinen vor oder man läßt die grauen Haussteinen mehr und mehr verwenden, damit sie den richtigen Widerstand bekommen. Anfangs gibt man den Tieren künstliche Unterstühle, aus Steinen zu sammengestellt, und aus Strohstreifen erbaut, bald aber werden sie, soweit es sich nicht ohnehin um eingesehete Wildstänche handelt, es vorziehen, zu ihrer natürlichen Genossenschaft zurückzukehren und sich unterirdische Gänge zu graben. Sie gedulden dabei ausgezehrt und bemerken sich ganz nach Wunsch. Nur hat der Besitzer nicht immer eine Übersicht, wieviel Jagline er nun eigentlich fängt. Um das festzustellen und auch um von Zeit zu Zeit die überzähligen und schädlichen Tiere wegzufangen, benutzen die Jäger Klappnetze, wie sie unter diesen Umständen zeigen. Man steckt sie eine solche Zeit vor die sämtlichen Eingänge der Kaninchenhege, worauf die Tiere zwar ihre Schutzinstinkte verlassen können, aber keine Möglichkeit haben, ehe sie sich nicht neue Eingänge graben haben, wieder in die Wauten zu verschwinden. Vorbedingung ist dabei selbstverständlich ebenso wie beim Trotieren wilder Kaninchen, daß man sämtliche Eingänge zu den Wauten sorgfältig untersucht hat, denn wenn ein einziges noch offen geblieben ist, so war ein großer Teil der Wäute ungenutzt.

Die Pflege der Kaninchen in diesen Hegen beschränkt sich auf das Einfache. Man hat die ganze Fläche vor der Befestigung mit nabrhaften Gräsern angelegt, außerdem legt man großen Wert auf Weizen, wie Buchweizen, Hafer, Gerste, Roggen, Klee, Luzerne, Wurzeln usw. beifügt. Nicht nur im Winter, sondern auch bei längerem Regenzeitpunkt sorgt man für künstliche Erneuerung dieser Fütterung, reicht aber immer nur kleinere Mengen, damit die Tiere nichts verwerfen. Es gibt sehr viele Kleintierwäuter und Halbmaiden, die mit solchen Kaninchen-



genegen nach ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Anlagen sind, wie wir gesehen haben, nicht sehr hoch, auch die Unterhaltung beansprucht nicht zuviel Mühe, auch ohne solche kommt man reichlich mit aus. Man muß immer wieder auf der Wacht sein, daß sich keine Marder, namentlich nicht Biemel und Fuchs, einschleichen, außerdem muß man abmehren, daß die Tiere nicht mehr mächtige Tiere, als zur Zucht nötig sind, im Hege bleiben, da sie sonst das Zuchtgeschäft stören. Beachtet man alles das, so darf man aber auch auf glänzenden Erfolg rechnen. Im Frankreich züchtet man in einem Hege in einem Jahr eine Größe im Jahre etwa hunderttausend Kaninchen. Das ergibt mit den Zinsen einen jährlichen Reingewinn von 1000 bis 1200 Goldfrank, gewiß eine gute Nutzung für sonst vielfach wertloses feines Land, welches überhaupt keinen Ertrag ergeben würde. Als Regel hat sich herausgestellt, daß man die Befestigung eines Heges nicht zu dicht werden läßt, wofür sich der natürliche Maßstab ergibt, daß die Zahl nie so groß werden darf, daß die Tiere auf reiner Zufütterung angewiesen sind. Sie sollen vielmehr immer den größten Teil ihrer Nahrung in den im Hege wachsenden Gräsern und Kräutern finden.

Die Ungleichwertigkeit der Milch.

Die Milch einer und derselben Kuh ist in den verschiedenen Laktationszeiten sehr ungleichwertig. Das ist ein natürlicher Vorgang, der nur teilweise abzumehren ist. Je mehr z. B. die Kühe in die atmische Zeit gehen, um so anormaler wird die Milchabgabe. Ist kommt es vor, daß solche Tiere auf einem oder zwei Strichen bittere oder überhaupt keine Milch mehr geben. Ihre Euterdrüsen zeigen sich in dieser Zeit am deutlichsten. Milch von atmischeren Kühen reichert sich auf und läßt sich oft schwer verbittern. Wenn in mancher Wirtschaft der Rahm schlecht buttert, wird man in den meisten Fällen in atmischen Kühen, die man im Stall hat, eine Erklärung dafür finden. Auch zur Käsebereitung wird diese Milch sehr ungenutzt, weil sie mangelhaft gerinnt und sich nicht auf den Käse überträgt.

Was die Veränderung der Milch während der Brutt anbelangt, so zeigt sich diese in einer raschen Festschwerheit; die Milch geht vorhin in Gärung über. Dieser Zustand dauert jedoch nur einige Tage.

Im Interesse des Landwirts liegt es, durch entsprechende Fütterung die einzelnen Laktationsabschnitte zu verlängern, hauptsächlich aber die so gut wie mangelhaft auszunutzen. Am besten und sichersten erreicht man das, wenn man seinen Viehbestand in Gruppen — ausgegliedert nach Reimlichkeiten, nach Tieren, die in der Hauptlaktation stehen, nach Umliefernden und nach Trockenstehenden — aufstellt und füttert. In gut geleiteten großen Milchviehwirtschaften wird diese Ausgliederung der notwendigen Fütterung in den meisten Fällen nach sorgfältiger Leistung durchgeführt. Auch im kleinen Stalle kann man dieses Verfahren wenigstens seinem Hauptgrundzweck nach — durchführen, und zwar dadurch, daß man sämtliche Tiere nach einem Normalfütterplan, d. h. mit dem Durchschnittsleistungsfuß, füttert, und damit für die einzelnen Tiere je nach den Laktationsabschnitten durch den Fütterungsplan die nötigen Abstände durchführt. Besonders in der reimmilchenden Periode ist auf sehr einwöchige Fütterung zu achten.

Rat und Auskunft.

Nr. 322. W. P. in 2. Es ist nicht richtig, daß die Obstzucht nur ein Erwerbssache für Spezialjäger und Gärtner ist, sich aber für den Landwirt nicht lohnt. Der Gegenwärtige ist durch steigende Steuern geteilt, und die Steuern seit alters her gleichzeitig Obstzucht sind. Es gibt auch glücklicherweise kaum eine Gegend bei uns, wo der Obstbau nicht möglich wäre. Es kommt nur auf die Anpflanzung der richtigen, für den Boden und die Gegend geeigneten Sorten an, und um diese zu erfahren, wenden Sie sich an eine benachbarte Baumchule Ihrer Nachbarschaft, oder wenn Sie eine solche nicht kennen, an die für Sie zuständige Landwirtschulstammer, die Sie gerne beraten wird.

Frantzösische Kaninchenhege.

Wie allgemein bekannt ist, spielt in Frankreich die Kaninchenzucht eine viel größere Rolle als bei uns. Auch große Bauern verschmähen es dort nicht, an ihrem Hause einen oft mehrere Dutzend Gelaße zählenden Kaninchenstall zu unterhalten. Für die Versorgung der Tiere finden sich immer eine Weitebrücke, Futter sieht den größten Teil des Jahres hinreichend zur Verfügung und über den Winter werden möglichst nur die Zuchttiere erhalten. Eine sehr viel größere Anzahl von Kaninchen werden aber halbwild im Hege gehalten. Wir sprechen hier nicht von den zur Fische gehaltenen Kaninchen, die oft in großen Scharen die Parks der Schlösser vornehmer Familien beleben, sondern von den Anlagen, welche rein

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Inspektor hätte kein Mann sein müssen, wenn er den Akt dieser ungewöhnlichen Situation nicht empfinden hätte. Er zu vorgerückter Abendstunde allein mit einem Weibe, das seit einiger Zeit seine Gedanken in Anspannung nahm, mehr als die andere, die ihm bisher als Höchste vorgekommen hatte. Denn Gedas seine Koketterie war nicht ohne Einfluß auf ihn geblieben; er fühlte wohl, daß sie sich um ihn bemühte, und dagegen ist doch kein Mann unempfindlich. Ihr schlängelndes Wesen zog ihn ebenso an, wie es ihn zugleich abstoß und erfüllte. Jetzt aber trachten ihn die rätselhaften Augen an, und ihr Mund lächelte ihm zu, wie nie zuvor, daß es ihm sehr zum Herzen törmelte. Und doch — das Mädchen vor ihm war schön und gefährlich — aber ohne Seele und Herz — „Undine“ lag es ihm durch den Sinn — sie lag in ihrem weißen Kleide und mit dem weißen Blüten im Haar wie eine dem Wasser entstiegene Meereseis aus, und unwillkürlich blickte er nach ihrem Gewande, ob dessen Saum nicht feucht war.

„Sie antworten nicht?“ fragte sie. Sie fürchtete, er würde gehen, und das wollte sie eben nicht; deshalb suchte sie ihn im Gespräch zu fesseln; es war ihr so interessant, und sie wollte diese Stunde genießen.

„Ja, zauberhaft schon ist diese Minute — Sie aber noch viel schöner —“ so leiste er auch diese letzten Worte gesagt. Gedas hatte sie doch mit einem Triumphgefühl gehört. Die erste Schmeichelei aus seinem Munde! — Sie strich sich mit der weißen Hand die Waden aus der Stirn und sagte träumerisch:

„Ja, ich liebe die Stille des Abends, in der sich die Natur am schönsten offenbart; es atmet alles so viel Ruhe und Frieden; kein Laut hört das feierliche Schweigen — mir ist, als ob ich da den Geist der Schöpfung fühle, und

meine Seele möchte sich in reinere Sphären emporschwingen, unabhängig sollte ich die Hände —“

„So hübsch Sie —“ fragte er überaus.

„Weshalb wundern Sie das? — Sie schweigen? Ah, Sie haben gedacht, ich bin ein ganz leichtfüßiges, oberflächliches Weibchen —“ ihre Stimme zitterte wie in tiefem Schmerz.

„Baronesse —“ protestierte er, „ich —“

„Ah, parzen Sie sich die Einschuldigungen — ich glaube Ihnen doch nicht! Vielleicht haben Sie recht — sicher so gar — es sind nur vorübergehende Annahmen, die mit mein Leben nichtig, denn, die erweisen lassen, sie das ich mich nach etwas Besseren, Höherem sehne! — Aber schließlich — es nicht ja doch alles nichts! Ist das Leben eigentlich wert, gelebt zu werden?“

„Wenn es ohne Zweck und Ziel nur ein tatloses, inhaltsloses Daseinsträumen ist, dann allerdings nicht —“ sagte er ernst.

„Ah, dann verzeihen Sie also das meininge,“ entgegnete sie ruhig.

„Es ist das Leben so vieler, das Sie, Baronesse, leben, — Sie wissen es nicht anders. Vielleicht wird auch Ihr Leben einst seinen Inhalt bekommen.“

„Und wofür wohl?“ fragend sah sie ihn an.

„Die Liebe! Die beglückende, selbstlose Frauentiebe!“ Jögern kam dies von seinen Lippen.

„Und darin würden Sie für mein Leben genug Inhalt sehen, die würde es ganz ausfüllen? Ich glaube, Sie meinen, ich sollte es mit Arbeit, meinestwegen auch Kleinigkeiten und dergleichen anfüllen, wie mir schon einmal gelang?“

„Einmal schick ich nicht für alle! Ich weiß nicht, ob gerade so etwas das Richtige für Sie wäre! Ihre Gedanken müßten einen Punkt haben, um den sie sich drehen; dann würde das Unbefriedigtsein, die Leere aus Ihrem Innern schwinden — und alles andere wird dann von selbst kommen.“

„Wie Sie mich gut erkannt haben! Wer aber sollte mir das geben?“

„Verzeihung, Baronesse, aber mehr als einmal hätte ich doch, daß über Ihre Zukunft schon bestimmt, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist —“

„Wer hat über meine Zukunft zu bestimmen?“ unterbrach sie ihn, „doch nur ich allein! Und ich will nicht, nein, ich will mich noch nicht binden!“ Solche heftig klangen ihre Worte, daß er davon überrascht war.

„Ich meine doch, Baronesse, es sei abgemacht —“

„— daß ich mich mit Viktor Hellmut Brühl verloben würde, wenn er noch hier kommt? Das wollten Sie doch sagen!“ — Sie suchte die Äußerung, und sagte dann in gezwungen leichtem Ton: „Möglich, daß es so kommen wird, da können Sie schon recht haben — ob es der ist oder ein anderer, das bleibt ihr gleich! Schließlich ende ich doch damit, die notwendige Beilage meines Geldes zu sein, das dazu dienen wird, die Schulden irgend eines Leinwand zu bezahlen.“

„Aber Baronesse, wie können Sie so sprechen! Sie haben doch am allerwenigsten Grund, so bitter und geringschätzend von sich selbst zu denken! Sei soviel Gebreits und Schönheit kann sich der glückliche Ehepaar, dem Sie Ihre Hand reichen — und wenn Sie bettelarm wären. Das würde auch vielleicht mancher den Mut haben, um Sie zu werben, dem jetzt vielleicht für immer Schweigen auferlegt ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Einpruch.
Niemanden hoffen,
Jeden belassen
In seinem Wesen,
In jedem sein
Die Einzige Meinung
Das macht genießen
Zum Amalfaffen,
Zur Allvereinung.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
 Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
 Befreiungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäfte, Logierhäuser, 3, entgegen.
 In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
 störung usw. erlischt jeder Anspruch auf Ver-
 sierung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März-
 meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
 halb Wohnort 7 Goldpf., für Anzeigen im
 amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil
 30 Goldpf., einzelt Umgehener, Scherz-
 und satirischer Satze mit Aufschlag.
 Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen
 späteren Umfangs werden tags vorher erbeten
 haben.
 Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Gebäude.

Nr. 25.

Sonnabend, den 25. Februar 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Deutsche Reichstag ist zu Montag, 27. Februar, ab-
 geschlossen, das Vordringen der russischen Kriegs-
 gefahr durch eine Kräfteüberlegung zu einem
 Beschlusse durch die Reichsregierung, die deshalb der
 Reichsversammlung in seiner letzten Form zustimmte.
 * König Aman Ullah wurde von der Berliner Technischen
 Hochschule zum Ehren doktor ernannt.

Die Besichtigungen des Königspaars.

Aman Ullah Ehren doktor.

Der König von Afghanistan hatte den Wunsch aus-
 gesprochen, das Vordringen der russischen Kriegs-
 gefahr durch eine Kräfteüberlegung zu einem
 Beschlusse durch die Reichsregierung, die deshalb der
 Reichsversammlung in seiner letzten Form zustimmte.
 * König Aman Ullah wurde von der Berliner Technischen
 Hochschule zum Ehren doktor ernannt.

der preussischen Vermählung unterzucht, geladen. Der
 Reichspräsident von Hindenburg und Dr. Braum ge-
 leiteten den König sodann nach kurzer Vorstellung der
 Anwesenden in die Vorhalle, in der ein Detachement der
 Reichsmehr und ein Militärkorps Aufstellung genommen
 hatten. Gleich nach Beginn des Tages. Ich hatte einen
 Kameraden* hatten alle Anwesenden ihre Häupter ent-
 löst und der König von Afghanistan legte während einer
 Minute ehrfürchtigen Schweißes der Verarmten
 einen wunderbaren großen Kranz, bestehend aus
 roten Rosen, Nelken und Oxiden, in der
 Ehrenhalle nieder.

Der Kranz trug zwei Schlingen, eine schwarz-rot-goldene
 und eine in den Farben Afghanistans mit einer Widmung
 des Königs. An die Kranzüberlegung folgte ich ein
 längerer Auhang durch die unteren Hallen des Zeug-
 hauses, der Gelegenheit bot, dem König von Afghanistan
 die menschlichen Wandmalereien zu zeigen sowie ihn über
 die Entwicklung der Sammlungen des Zeughauses auf-
 zuklären und ihm besonders bedeutsame Schatzgegenstände
 zu erklären.

Besuch im Deutschen Sportforum.

Zu Ehren des Königs und der Königin von Afghani-
 stan veranstaltete die Deutsche Hochschule für Leibes-
 übungen im Sportforum eine Sonderveranstaltung. Das
 Sportforum war aus diesem Anlaß reichlich festlich
 geschmückt und mit der deutschen und der afghanischen
 Fahne dekoriert. Neben Aman Ullah hatte der Präsident
 des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen,
 Staatssekretär Dr. Weisbach, Platz genommen. Das
 Programm war recht reichhaltig. Einem Schlußlauf der
 Frauen folgte Fußball, Warten, Handballspiel der Frauen.
 Dem Hochsprung der Männer brachte der König lebhaftes
 Interesse entgegen. Die gymnastischen Übungen der
 Frauen, von Studentinnen der Hochschule in hellblauen
 und steigernen Kostümen aufgeführt, fanden ebenfalls
 seinen Beifall.

Besuchen beim Reichsanwalt.

Mitdem fand im Hause des erkrankten Reichs-
 anwalts, den Bischoffsplatz 9, Herrg. Herat vertrat, ein
 Gespräch statt. Herrg. Herat sprach die Bitte, die mit einem
 Krankheitsanfall. Deutschland wird auch in Zukunft
 gern seine eigenen Kräfte zur Verfügung stellen, um die
 beiderseitigen Beziehungen auf das fruchtbarste zu ge-
 stalten. Mit Interesse und Freude haben wir vernommen,
 daß Euer Majestät den Hauptteil Ihres Aufenthaltes in
 Deutschland darauf verwenden wollen, deutsche Industrie-
 anlagen und Werke deutscher Technik und Kulturkräfte
 kennenzulernen. Hierauf erwiderte Aman Ullah, nachdem
 ihm der Dolmetscher die Rede überliefert hatte, und wünschte
 dem erkrankten Reichsanwalt baldige Genesung.

Empfang im Rathaus.

Am Freitag bereitete die Reichsversammlung dem afghani-
 schen Königspaare durch die höchsten Körperschaften einen
 festlichen und herzlich empfing. Am Stadtverordneten-
 versammlungssaal begrüßte Oberbürgermeister Dr. Böck die Ma-
 jestäten und führte u. a. aus: Wir erbliden in Eurer Majestät
 den Führer des unabhängigen, freiheitlichen und kulturfreund-
 lichen, weit ausgedehnten Afghanistans. Mit Bewunderung
 und Stolz darf ich hervorheben, daß zahlreiche deutsche Sach-
 kenntnisse von Eurer Majestät zur Mitarbeit in Ihrem Reich
 benutzt wurden. Nachdem die Rede, die mit der Über-
 reichung des Geschenkbuches endete, in das Afghanistan über-
 tragen war, antwortete der König, dessen Rede ins Deutsche
 übertragen wurde.

Völkerbund gegen Ungarn.

Der Waffenverkauf durch Ungarn soll unterbleiben.

Die Affäre mit der in St. Gotthard an der öster-
 reichisch-ungarischen Grenze beschlossenen Waffen-
 versendung aus Italien hat die ungarische Regierung aus Curtoisie
 gegenüber der Person des derzeitigen Reichspräsidenten
 nicht verstanden, die Käufer zu erwidern, die Gegenstände,
 die sie ansetzen werden, an Ort und Stelle zu belassen.
 Der geschäftsführende Vorsitzende des Völkerbundes,
 der britische Delegierte Richard Scott, soll das Vorgehen in
 einer Unterredung mit dem französischen Ministerprä-
 sidenten Briand ausführlich besprochen und vereinbart
 haben.
 Die Pariser Presse verlangt, daß nun, nachdem die
 Sache auf die Spitze getrieben worden ist, kein Ver-
 suchungsversuch mehr gemacht, sondern volle Klarheit ge-
 schaffen werde. Im übrigen tritt man vor vertriebenen
 Seiten für eine Erweiterung der Rechte des Völkerbund-
 präsidenten ein.

Berdächtigungen Deutschlands.

Der Generalsekretär des Pariser „Matin“, der be-
 kannte Journalist Jules Zermatten, behauptet, der Schritt
 des Völkerbundes des Völkerbundes habe in den
 deutschen Kreisen eine gewisse Unruhe hervorgerufen. Zermatten
 schreibt: Die Deutschen ließen am Vorabend des Reichs-
 tagsabends. Die Reichsversammlung in Deutschland fanden be-
 ständig in ihren Zeitungen, sehr selten nicht gegen Unruhen
 Partei ergreifen. Eine Unterredung in London ist nichts
 anderes als eine Generalprobe dessen, was sich einmal in
 Deutschland ereignen könnte. Die ganze Politik Stresemanns
 würde nach Zermatten hinfallen, wenn sie sich nicht mit
 Unruhe unterhalten erklären würde.



Ich habe die Ehre, Ihnen folgendes Telegramm zu über-
 mitteln, das ich heute von dem derzeitigen Präsidenten
 des Völkerbundes erhalten habe. „Mitte ungarischer
 Regierung zu telegraphieren, daß Völkerbund, der mit
 einem Erlaß der tschechoslowakischen, rumänischen und
 serbischen Regierung beauftragt ist, durch Presse erfahren hat,
 daß ungarische Regierung den Verkauf der Objekte vor-
 nehmen will, die dem Völkerbund des erkrankten Anwalts
 sind, und daß es wohl vorzuziehen wäre, die Durchfüh-
 rung dieser Maßnahme aufzuschieben, da diese Angelegen-
 heit binnen kurzem von Rate unterzucht werden soll.“
 Dr. u. m. a. n. b.

Darauf antwortete Ministerpräsident Bethlen durch
 ein Telegramm an den Generalsekretär, in dem es heißt,
 daß die von den zuständigen Behörden angeordnete Ver-
 sorgung nicht mehr aufzuhalten gewesen sei, und fährt
 dann fort:

Das Königspaars und das Gefolge trugen sich darauf in
 das „Goldene Rad“ der Stadt ein. Die Neben waren
 umrahmt von musikalischen Darbietungen.

Der König will Ehren doktor.

Nach dem Frühstück im Berliner Rathaus fuhr Aman
 Ullah zur Technischen Hochschule in Charlottenburg, wo
 er zum Doktor der Ingenieurwissenschaften ehrenhalber
 ernannt wurde. Der Reichsminister hat die Bedeutung der mo-
 dernen Technik für sein Land hoch erkannt und gerade
 deutsche Ingenieure zur Mitarbeit bei der Schaffung tech-
 nischer Anlagen in Afghanistan herangezogen. Deutsche
 Ingenieure schätzen in seinem Lande elektrische Kraft-
 zentralen und legen neue Automobilstraßen an. Der
 Rektor, Professor Wosch, erwiderte dem König im Wort
 und überreichte ihm das Ehrendiplom mit einer kurzen
 Ansprache. Am Abend begab sich das Königspaars in die
 Städtische Oper, wo ein Akt aus den „Mitternächtern“ und
 das Ballett „Die Puppen“ in Gegenwart des Reichs-
 präsidenten aufgeführt wurden.

Die Festlichkeiten für Aman Ullah.

Trinkprüche der Staatshäupter.

Die Ehrungen für den afghanischen König nahmen
 ihren Fortgang. Der Reichspräsident gab ein Glas zu
 dem u. a. die Chefs der in Berlin delegierten diplo-
 matischen Missionen eingeladen waren. In seiner
 Begrüßungsrede sagte Hindenburg u. a.: Eurer Ma-
 jestät im Namen des Reichs und in meinem Namen
 fühle ich die Ehre, Eurer Majestät als Gäste des Deut-
 schen Reiches herzlich und freudig willkommen zu heißen.
 Als ein Zeichen des besonderen Vertrauens und
 Eurer Majestät als deutscher Leistungsfähigkeit und Zuverlässig-
 keit erhebe ich uns, daß eine große Anzahl deutscher
 Ärzte, Techniker, Ingenieure, Techniker und Wertmeister nach
 Afghanistan berufen worden sind, wo ihnen wichtige und
 verantwortungsvolle Aufgaben übertragen wurden. Einen
 weiteren Beweis des Vertrauens erblicken wir in der Ent-
 sendung einer großen Anzahl afghanischer Schüler und
 Studentinnen nach Deutschland. Ich erhebe mein Glas auf
 das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin
 von Afghanistan.

Die der größten Lebenswürdigsten Berlins ist
 der Flughafen Tempelhof. Er wurde vom König von Afghani-
 stan besichtigt. Darauf fand ein Flugmanöver statt.
 Vom Flughafen Tempelhof begab sich König Aman
 Ullah mit seiner Begleitung zum Hause des Reichsstaats-
 präsidenten Lohde gegenüber dem Reichstagsgebäude, um an
 dem ihm zu Ehren gegebenen Freischuß teilzunehmen.
 Es waren dorthin 68 Gäste geladen.

Preußen gegen die Splitterparteien.

Änderung des Landeswahlgesetzes geplant.
 Der Preussische Staatsrat genehmigte einen Geset-
 zentwurf zur Änderung des preussischen Landeswahl-
 gesetzes. Der Entwurf bezweckt, die preussischen Wahl-
 rechtsvorschriften der durch das Urteil des Staatsgerichts
 hofes beschleunigten Lage anzupassen, da mit der Durch-
 bringung eines Reichswahlgesetzes an die Spitze der
 Parteien nicht mehr gerechnet werden kann. Die gegen-
 wärtig geltenden Vorschriften des Landeswahlgesetzes ver-
 folgen den Zweck, der Bildung von Splitterparteien im
 Landtag dadurch vorzubeugen, daß bei der Einreichung